



Lichteffekte: Mit Taschenlampen und roten Lichtern protestierte das Regionalbündnis Windvernunft vor dem Kreishaus gegen zu viel Blinklicht an den Windrädern.

FOTO: MARCO SCHREIBER

Demo für mehr Dunkelheit

Neuregelung: Die nächtlichen Blinklichter an den Windrädern könnten weitestgehend abgeschaltet werden. Zwingen ließen sich die Betreiber wohl kaum

VON MARCO SCHREIBER

■ **Paderborn.** Die Betroffenen wollen es am liebsten sofort. Wenn nötig soll der Landkreis Paderborn mit juristischen Mitteln dafür sorgen, dass die Windräder nächstens nur noch in die Schlafzimmer blinken, wenn ein Flugzeug näher kommt. Das forderten am Mittwoch mehr als 50 Demonstranten vor dem Kreishaus in Paderborn.

Dort hatte der Umweltausschuss das Thema auf die Tagesordnung gesetzt und einen Experten eingeladen: Christian Bork vom Flugsicherungsunternehmen The Tower Company, das auch für den Flughafen Paderborn-Lippstadt zuständig ist.

Vor der Sitzung stellten sich Landrat Manfred Müller, CDU-Fraktionschef Bernhard Wißing und der Ausschussvorsitzende Ludger Kappius den Demonstranten. Sie wur-

den mit dem Vorwurf konfrontiert, vor den Investoren einzuknicken, wenn sie nicht bald mehr Dunkelheit durchsetzen.

Die rechtliche Grundlage dafür sieht das Regionalbündnis Windvernunft seit 1. September geschaffen: „Es können damit alle Anlagen außerhalb der Kontrollzone des Flughafens Paderborn-Lippstadt bedarfsgerecht abge-

schaltet werden“, so Bernhard Brinkmann in einem offenen Brief der Demonstranten an den Umweltausschuss.

Der Begriff der bedarfsgerechten Nachtbefeuern von Windkraftanlagen wurde Ende August in die Vorschrift aufgenommen, wie in Deutschland Hindernisse für die Luftfahrt zu kennzeichnen sind. Demnach dürfen die Blinklichter außerhalb eines

acht Mal 15 Kilometer großen Korridors um den Flughafen abgeschaltet bleiben, bis sich ein Flieger nähert, erklärte Flugsicherungsexperte Bork wenig später im Sitzungssaal. Sobald ein Hubschrauber, ein Verkehrsflugzeug oder ein Kampfflugzeug der Bundeswehr näher als vier Kilometer oder niedriger als 600 Meter herankommt, muss das Warnlicht angehen. Dazu müssten die Windräder mit Radargeräten ausgestattet werden, sagte Bork.

Zur Nachrüstung zwingen könne man die Betreiber kaum, sagte Landrat Müller. Das juristische Risiko sei zu groß. Selbst bei neuen Anlagen sehe man es als „sehr problematisch, die Auflage einer bedarfsgerechten Nachtbefeuern zu erteilen“, so Müller. Die meisten Demonstranten hatten bei dieser Erklärung den Sitzungssaal längst verlassen.

Teure Umrüstung

◆ Von den 574 Windrädern im Kreis Paderborn sind nach Angaben der Kreisverwaltung 340 höher als 100 Meter. Diese müssen mit Warnlichtern ausgerüstet sein. Etwa 290 sind weit genug vom Flughafen entfernt und könnten der neuen Vorschrift zufolge nachts teilweise dunkel bleiben.

◆ Die Ausrüstung von Windfarmen mit Radargeräten zur Steuerung der Warnlichter kostet demzufolge etwa 700.000 bis 850.000 Euro für bis zu 15 Masten.

◆ Anträge auf Umrüstung liegen der Paderborner Kreisverwaltung nach eigenen Angaben bislang nicht vor.